

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Ingenieurwesen auf der italienischen Landesausstellung in Turin 1884. Von W. Ritter, Professor der Ingenieurwissenschaften am eidg. Polytechnikum in Zürich. — Einige Bemerkungen über die von General Ibañez angewendete Methode der Temperaturbestimmung bei der Messstange seines Basisapparates. Von Dr. Maurer in Zürich. — Miscellanea: Zum Brand des Stadttheaters in Wien. Der fünfte Congress italienischer Architekten und Ingenieure. Strassenpflasterungen in London. Electriche Stadtbahn in Wien. Weserbrücke zu Holzminden. — Concurrerenzen: Mozart-Denkmal. Armenhaus in Breslau. Grauholz-Denkmal.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 5. Juli beginnenden IV. Band der „Schweizerischen Bauzeitung“ kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei HH. Meyer & Zeller in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von Fr. 10 für die Schweiz und Fr. 12. 50 für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf Fr. 8 bzw. Fr. 9 ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnements-erklärung einsenden an den

Zürich, den 21. Juni 1883.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Waldner, Ingenieur

32 Brandschenkestrasse (Selnau), Zürich.

Das Ingenieurwesen auf der italienischen Landesausstellung in Turin 1884.

Von W. Ritter, Professor der Ingenieurwissenschaften
am eidg. Polytechnikum in Zürich.

Während auf der letztjährigen schweizerischen Ausstellung eine der 42 Gruppen speciell dem Ingenieurwesen gewidmet und auch in Mailand 1881 von 66 Classen eine „Ingenieurwesen und öffentliche Arbeiten“ betitelt war, finden sich in Turin die diesem Gebiete angehörenden Ausstellungsobjecte zerstreut in verschiedenen Sectionen, wodurch deren Aufsuchung und Studium nicht wenig erschwert wird, besonders wenn Einem, wie dem Verfasser, wenig Zeit zur Verfügung steht. Es ist ferner von vornherein gar nicht leicht zu erkennen, in welcher der 8 Abtheilungen oder der 29 Sectionen Gegenstände aus dem Ingenieurwesen gefunden werden können.

Die einzelnen Sectionen sind wieder in verschiedene Classen (im Ganzen 124) und die meisten Classen noch in Kategorien (gegen 600) eingetheilt worden, wodurch zwar die Uebersicht bedeutend erschwert, dagegen der Umfang jeder Section näher präcisirt und zugleich dem Nicht-Italiener die etwas abweichende Terminologie verständlicher wird. Dem Ingenieurwesen ist aber nirgends ein besonderer Platz angewiesen; die hierher gehörenden Objecte sind theils in den Sectionen 18 und 19, theils (soweit es sich um Pläne handelt) in der Section 23, Classe 2 (graphische Künste), theils in besonderen Annexen untergebracht worden. Diesem Umstande ist es wohl auch theilweise zuzuschreiben, dass, trotzdem Italien ausgedehnte Eisenbahnen, Strassen und Tramways besitzt und auch stellenweise mit hervorragenden Terrainschwierigkeiten zu kämpfen hat, doch aus dem Gebiete des Ingenieurwesens nur verhältnissmässig wenig Objecte eingesandt worden sind; namentlich vermisst man zusammenfassende Darstellungen, aus denen man sich ein richtiges Bild von der Gesamtleistung Italiens auf diesem Gebiete machen könnte. Man gewinnt fast den Eindruck, als ob das Ingenieurwesen jenseits der Alpen noch nicht als selbstständiger, ebenbürtiger Zweig menschlichen Schaffens angesehen werde. Dass dies bei uns anders ist, rührt gewiss zum nicht geringen Theil von der guten Organisation unserer technischen Hochschule, besonders von der breiten wissenschaftlichen Basis her, auf welcher dieselbe von Anfang an aufgebaut worden ist.

Die nachfolgende kurze Beschreibung der in's Gebiet des Ingenieurwesens fallenden Ausstellungsobjecte macht

keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie hat blos den Zweck, die nach Turin reisenden Fachleute einigermaßen vorzubereiten und zu orientiren und den zu Hause bleibenden von dem dort Gebotenen einige Nachricht zu geben. Es ist dabei besonders auf die städtischen Anlagen, auf Brückenbau und Eisenbahnwesen Rücksicht genommen worden; die übrigen Zweige des Ingenieurwesens sind gar zu dürftig vertreten.

Städtische Anlagen.

Weniger durch ihren Inhalt als durch die Art der Darstellung bemerkenswerth sind die *Stadtpläne*, welche die *Municipalität Turin* in dem für sie eingeräumten 666 m² überdeckenden Nebengebäude zur Schau gestellt hat. Acht colossale Pläne, in Oelfarbe auf Leinwand gemalt, schmücken die Wände des mittleren Saales und zeigen im Massstabe 1:750 die allmälige Vergrösserung des städtischen Areal. Die Gründung Turins fällt bekanntlich in die Römerzeit; so stellt der erste Plan „Torino Colonia Romana Julia Augusta Taurinorum“ dar. Hieran reiht sich 2) Turin im Anfang des 15. Jahrhunderts (4000 Einwohner); 3) Turin im Jahr 1572 (20 000 Einwohner); 4) Turin im Anfang des 18. Jahrhunderts (35 115 Einwohner), zugleich mit Angaben der wichtigsten politischen Daten dieser Zeit; 5) Turin zu Beginn des 19. Jahrhunderts (89 334 Einwohner); 6) Turin, Hauptstadt des Königreichs Italien, 17. März 1861 (216 481 Einwohner); 7) Turin anno 1884 (271 396 Einwohner), und endlich 8) Turin in der Zukunft (mit Angabe neuer Quartiranlagen).

Was einem am Plan von Turin am meisten auffällt, das ist die Regelmässigkeit mit der sich die Strassen meist unter rechten Winkeln kreuzen; man könnte sich nach Amerika versetzt denken; so selten begegnet das Auge einer krummen Linie. Dieses Princip hat der Gründer der Stadt befolgt und alle seine Nachfolger haben es festgehalten. Enge Strassen fehlen fast gänzlich; mehrere sind boulevardartig zu beiden Seiten mit Alleen bepflanzt. Der Bahnhof liegt fast im Centrum der Stadt; da jedoch das Ausfahrtsgeleise auf dem Niveau derselben läuft und der Wagenverkehr über die Schienen ausgeschlossen ist, so wird, wie wir hören, zur Vermeidung dieses Uebelstandes ein neues Stationsgebäude nahe der Stadtgrenze erbaut, nach dessen Vollendung das gegenwärtige für einen anderen Zweck eingerichtet werden soll.

Aehnliche Pläne wie diejenigen Turins, doch in geringerem Umfange, hat auch die Stadt Rom in ihrem Pavillon ausgestellt.

Beim Eintritt in die Ausstellung der Turiner Municipität quillt dem Besucher aus mehreren Hähen frisches klares *Trinkwasser* entgegen. Wir ersehen aus dem dabei